

DIE MAGIE DER KALTEN JAHRESZEIT

In den Wintermonaten gelten im Garten und auf der Terrasse andere Regeln als während der Vegetationsperiode. Nicht mehr die sommerliche Blütenfülle zieht die Blicke auf sich, sondern es dominieren Formen und Strukturen wie auch der Fruchtschmuck an Gehölzen oder die Beschaffenheit der Rinden. Nicht zu unterschätzen: die winterliche Blütenpracht einzelner Pflanzen.

Text: Felix Käppeli; Bilder: JardinSuisse, g'plus Archiv, Uwe Messer, zVg



Früchte (*Callicarpa bodinieri*) und Blüten (*Jasminum nudiflorum*), die Kälte und Schnee trotzen.

Der Winter hat seine eigenen, besonderen Reize. Der Raureif verwandelt die Pflanzen in skurrile, teils auch bizarre Skulpturen, und wenn es schneit, erhält der Garten eine sanfte und anmutige Kulisse. Manche Gehölze zeigen sich gerade im Winter von ihrer schönsten Seite. In der kalten Jahreszeit ist die Korea-Tanne mit ihren violett-purpurnen Zapfen ein willkommenes Begrünungselement. Die sitzen bis in den Winter hinein aufrecht auf den Zweigen. Ein sicherer Wert und der eigentliche Klassiker unter den Winterblühern ist der Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*) mit seinen leuchtend gelben Blüten. Gegen das triste Grau helfen auch die Efeusorten mit weiss panaschierten Blättern und diejenigen mit einer gelb gefärbten Mitte.

Ein professionell geplanter Garten gibt auch in der kalten Jahreszeit kein tristes Bild ab. Nebst den baulichen Faktoren wie Mauern, Treppen oder Modellierungen sollte auch die Bepflanzung über das ganze Jahr hinweg den Charakter eines Gartens mitbestimmen. Denn es gibt einige Pflanzen, die der Nässe und Kälte ihre Blüten entgegenstrecken oder mit ihren besonderen

Wuchsformen die Blicke auf sich ziehen. Ein abwechslungsreicher Garten entsteht erst aus der gekonnten Kombination von raumbildenden Gestaltungselementen und einer ganzjährig attraktiven und strukturbildenden Bepflanzung.

Rezepte gegen den Winterblues

Für ein blühendes Highlight im Winter sorgen die Christrosen, die in milden Lagen bereits im Dezember blühen. Besonders schön zur Geltung kommen sie unter Bäumen oder zusammen mit Farnen und Gräsern. Als kleinkroniger Zierbaum gezüchtet, begeistert die Schneekirsche *Prunus subhirtella Autumnalis Rosea* nicht nur den bekannten Designer Kenzo auf seinem Pariser Dachgarten, sondern so manch anderen Pflanzenliebhaber. Bei milder Witterung finden sich bereits im November zierliche, halbgefüllte, leicht rosa getönte Blüten ein.

Quirlig im Wind tanzende, leicht gedrehte und gerollte, längliche Blütenblätter entfalten sich ab Januar an den Zweigen der Zaubernuss *Hamamelis x intermedia*. Es gibt leuchtend gelb, aber auch kupferrot blühende Sorten. Besonders kapriziös wirkt



Stehen gelassene Blütenstände von Stauden, Gräser mit Solitärstatus und Gehölze mit speziellen Rinden haben eine attraktive gestalterische Wirkung bis weit in den Winter hinein.



Das Astwerk der Korkenzieherhasel entwickelt im Winter seinen ganz eigenen Charme.



die Sorte 'Jelena' mit ihren orange bis kupferfarbenen Petalen in dichten Büscheln. Bei milder Witterung startet die Blütezeit von 'Jelena' bereits Anfang Januar. Der malerische Wert der ausladend und locker wachsenden Zaubernuss kommt besonders in Einzelstellung voll zur Geltung.

Die einzelnen Äste des winterblühenden Geissblatts *Lonicera x purpusii* sind breit verzweigt und elegant überhängend. In milden Gegenden oder an geschützten Standorten ist die Pflanze zudem wintergrün. Das Besondere an diesem ausserordentlich genügsamen Gehölz sind aber die rahmweissen, stark duftenden Blüten. Je nach Witterung und Standort erscheinen sie bereits im Dezember und bleiben bis in den April hinein. Nur zu schattig sollte das Geissblatt nicht stehen, da sonst weniger Blüten angesetzt werden. Das gilt auch für einen der schönsten Vorfrühlingsblüher, die Winterblüte *Chimonanthus praecox*. Von allen Winterblüheren hat dieser Strauch den intensivsten Duft. Die bis drei Zentimeter grossen, gelb-roten Blüten verströmen an windgeschützten Standorten ein ausgesprochen würzig-süßes Parfüm, das bereits aus einigen Metern

Entfernung wahrgenommen wird. Auch der Duft-Schneeball *Viburnum x bodnandense* zählt zu den bewährten und bekannten Winterblüheren. Zudem gehört er zu den Sträuchern mit der längsten Blütezeit. Oftmals erscheinen die ersten Blüten bereits im November und blühen bis in den März hinein. Ein ebenfalls bekannter Winterblüher ist die Schneeheide *Erica carnea*. Einen eindrucksvollen Blütenteppich bildet sie, wenn sie in Gruppen gepflanzt wird. Die Blütenfarben umfassen neben Weiss die verschiedensten Rosa- und Rottöne bis hin zu dunklem Rotviolett. Die Hauptblütezeit reicht von Februar bis April, je nach Witterung zeigen die Blüten auch vorher schon Farbe. In dieses Bild passen wintergrüne Gräser wie Seggen. Bei flächiger Pflanzung oder in Gruppen gebündelt ist *Carex morrowii* 'Variegata' mit seinen cremegelben Längsstreifen eine ideale Gesellschaft.

Der Echte Seidelbast *Daphne mezereum* ist einer der effektivsten Winterblüher und ist seit jeher sehr beliebt. Er öffnet seine rosa bis violettroten, stark duftenden Blüten in der Zeit von Februar bis April. Etwas frostempfindlich und dankbar



Im Sommer fallen die Immergrünen weniger auf, aber im Winter haben sie ihren grossen Auftritt.



Blütenstände sehen mit Reif geschmückt umso schöner aus.

für geschützte Standorte ist *Mahonia bealei*. Ihre primelgelben Blütentrauben erscheinen je nach Standort und Temperaturverlauf von Januar bis April und verströmen zudem einen intensiven, angenehmen Duft. Aber die wohl attraktivste aller winterblühenden Mahonien ist *Mahonia x media* 'Winter Sun'. Die reizvollen gelben Blütenstände beginnen bei milden Temperaturen oft schon im November mit der Blüte und halten bis in den März hinein.

Wirkungsvolle Kompositionen

Der eigenwillige Wuchs mancher Gehölze wird meist erst nach dem Laubfall so richtig deutlich. Markante Silhouetten und skurrile Formen ziehen jetzt die Blicke auf sich. In der Dämmerung oder an nebelverhangenen Tagen sind sie oft nur noch schemenhaft zu erkennen, was die Fantasie des Betrachters anregt und eine ganz andere Kulisse bietet.

Auch die Kombination von verschiedenen Pflanzen mit Blättern oder Nadeln in unterschiedlichen Farbtönen ist sehr wirkungsvoll. Zusätzlich zu den vielen Schattierungen der Farbe Grün kommen mit Nadelgehölzen auch gelbe und bläuliche Nuancen ins Spiel. Einige Gräser wie die fuchsrote Segge und der Blauschwengel eignen sich ebenfalls gut für stimmungsvolle

Pflanzenarrangements. Sie sorgen für farbliche Abwechslung und erzeugen ein Gefühl von Lockerheit und Transparenz. Bei den Stauden schmückt der Purpurgünnel mit seinen metallisch glänzenden, kupferfarbenen Blättern das winterliche Gartenbild. Aber auch die Blütenstände von Sonnenhut und Kugeldistel werden, sofern ihre Fruchtstände nicht zurückgeschnitten wurden, zu kleinen botanischen Wundern in der kalten Jahreszeit. Zudem sind Gräser mit unterschiedlichen Wuchsformen, Höhen und Färbungen wichtige, strukturbildende Elemente in der kargen Winterzeit.

Skulpturen und Winterschmuck

Eigenwillige Akzente im winterlichen Garten setzt die Korkenzieherhasel. Ihre Äste und Zweige sind korkenzieherartig gedreht, und ihre bizarre Erscheinung kommt am besten in Einzelstellung zur Geltung. Auch die Korkenzieher-Weide fällt mit ihren wie zu Locken gedrehten Zweigen aus dem gewohnten Rahmen. Eine immergrüne Kostbarkeit ist die Zwerg-Muschelzypresse *Chamaecyparis obtusa* 'Nana Gracilis'. Sie schmückt sich mit dicht an dicht stehenden, muschelförmig gedrehten Zweigen. Mit ihrem langsamen Wuchs eignet sie sich sehr gut für kleine Gärten und Pflanzgefässe.

Einige Hartriegelarten ziehen besonders im Winter durch Blüten und Früchte, spezielle Wuchsformen oder leuchtende Rindenfärbungen die Blicke auf sich. Manche wirken mit ihren in Etagen angeordneten Ästen wie das Werk eines Designers. Einige Sorten faszinieren mit ihrer auffallenden Rinde in leuchtenden Farben wie der Purpurhartriegel *Cornus alba* 'Sibirica'. Er ist wegen der aussergewöhnlich gefärbten, intensiv roten Rinde auch in der Floristik beliebt. Mit seiner leuchtend hellgelben bis grünlichen Rinde passt der Gelbholz-Hartriegel *C. stolonifera* 'Flaviramea' bestens dazu. Dasselbe findet sich auch bei den Birken. Jene der heimischen Hängebirke ist auffallend hell, und die Papierbirke hat im Alter eine blendend weisse Rinde, die in feinen horizontalen Streifen abrollt. Namentlich die glatten, cremeweissen Stämme der Goldbirke machen diese zu einem Schmuckstück.

Der Zimtahorn trägt seinen klingenden Namen aufgrund der Färbung und Textur seiner Borke. Die zimtfarbige Rinde rollt sich im Alter ab und bleibt dann in Form schmaler Röhrrchen am Stamm des *Acer griseum* haften.

Zu den schönsten herbstfärbenden Gehölzen im Garten gehört die Persische Buche *Parrotia persica*. Neben diesem bunten Finale ist die abblätternde Rinde ein weiteres Highlight in den Wintermonaten. Der Wuchs der Parrotie ist strauchförmig, mehrstämmig und vasenförmig aufrecht. Auch beim Flügel-Spindelstrauch *Euonymus alatus* gibt es neben der intensiven feuerroten Herbstfärbung eine weitere markante Eigenschaft: Besonders im Winter kommen am blattlosen Gehölz die vier flügelartigen Korkleisten, die an den Zweigen sitzen, sehr schön zur Geltung.

Nebst den Wuchsformen und Rinden kann der Fruchtschmuck Farbe und Abwechslung in den winterlichen Garten bringen. Über einen aussergewöhnlichen Fruchtschmuck verfügt der Liebesperlenstrauch *Callicarpa bodinieri*. Der Liebesperlenstrauch, auch Schönfrucht genannt, kommt gut vor Nadelgehölzen und immergrünen Laubgehölzen zur Geltung. Besonders dekorativ sind ebenfalls folgende «Fruchtschmuck-Gehölze»: Hahnensporn-Weissdorn (*Crataegus crus-galli*), Scheinbeere (*Gaultheria procumbens*), Stechpalme (*Ilex aquifolium*), Skimmie (*Skimmia japonica*) und der Gemeine Schneeball (*Viburnum opulus*).